

Wie Stiftungen Bildungsinnovationen in Österreich

Überblick. Bildung braucht Innovation und Vielfalt, um mit den immer schneller werdenden gesellschaftlichen Veränderungen umzugehen. Stiftungen leisten Impulse, um Veränderungsprozesse anzustoßen und zu fördern, mit sehr unterschiedlichen Methoden.

In Österreich sind in den letzten Jahren mehrere Stiftungen entstanden, deren Ziel es ist, das Bildungssystem in Österreich über Innovationen zu unterstützen und zu verbessern, vor allem die Chancengerechtigkeit in der Bildung. Diese privat oder unternehmerisch finanzierten Stiftungen haben unterschiedliche Hintergründe, unterschiedliche Arbeitsweisen und Ziele. Meist ist es ihr Ziel, auch solche Innovationen zu unterstützen, die von staatlicher Seite aufgefing werden und damit auch systemisch wirksam werden wie beispielsweise die von staatlicher Seite im Jahr 2017 geschaffene Innovationsstiftung für Bildung (ISB), die genau diese Zusammenarbeit fördert.

In diesem Artikel sind fünf Schwerpunkte, an denen Stiftungen arbeiten, herausgegriffen und näher beschrieben.

Gerechtigkeit und Fairness

Das Schlagwort: „Bildung ist erblich“ unterstreicht die Realität, dass Kinder aus bildungsfernen Familien oft mit eingeschränkten Bildungschancen konfrontiert sind. Dieses Phänomen ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen, darunter mangelnde finanzielle Möglichkeiten und ein wenig förderliches Umfeld, das den schulischen Werdegang von Kindern behindert und den Zugang zu Bildungsmöglichkeiten erschwert.

„Studien“ zeigen, dass Österreich zu jenen EU-Ländern mit dem stärksten Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Leistungskompetenz zählt. Beispielsweise haben Kinder aus Akademikerfamilien im Alter von 10 Jahren einen Leistungsvorsprung im Lesen von mehr als einer Kompetenzstufe“, so Andreas Ambros-Lechner von der MEGA-Bildungsstiftung. Eine besondere Rolle spielen das Bildungsniveau der Eltern, deren Einkommen sowie eine nichtdeutsche Erstsprache. Und

noch erschwerend kommt dazu: „Gerade diejenigen, die weniger Chancen haben, werden am seltensten einbezogen, wenn es um das Erarbeiten von neuen Lösungen geht. Es braucht also nicht nur Angebote, die benachteiligte Personen unterstützen, sondern auch grundlegende Änderungen in den Prozessen“, so Fabian Scholda von der Sinnbildungsstiftung.

Stiftungen fördern dazu gezielt schulische und außerschulische Projekte, die diesen Teufelskreis durchbrechen und Chancen-Gerechtigkeit und Chancen-Fairness unterstützen.

Die MEGA-Bildungsstiftung widmet beispielsweise die mittlerweile fünfte Bildungsmillion heuer genau diesem wichtigen Anliegen. Projekte, die mit Kindern, Pädagoginnen, Pädagogen oder Eltern arbeiten, können demnächst online ihre Ideen einreichen. Drei Projekte, die im Bereich Chancen-Fairness in Österreich bereits bewunderte Arbeit leisten und von der MEGA unterstützt werden, sind Frei.Spiel, Grow-Together und Sindbad:

- Grow Together begleitet Familien mit Säuglingen und Kleinkindern in schwierigen Lebenssituationen, um ein förderliches Umfeld für die Kinder zu schaffen und soziale Sicherheit für die Familien zu gewährleisten.
- Freiwillige von Frei.Spiel engagieren sich nachmittags in Horten und Schulen, um sozial benachteiligten Kindern mit zusätzlichem Förderbedarf während des gesamten Schuljahres beizustehen.
- Sindbad begleitet sozioökonomisch benachteiligte Jugendliche durch 1:1-Mentoring-Beziehungen auf ihrem Weg in eine weiterführende Ausbildung.

Auch die TGW Future Privatstiftung, setzt sich weltweit über ihren gemeinnützigen TGW Future Wings Bereich dafür ein, Kindern und Jugendlichen den Zugang zu Bildung und somit zu einer selbstbestimmten Zukunft zu ermöglichen. Sie verfolgt dabei einen ganzheitlichen Ansatz, wie anhand einiger Beispiele veranschaulicht werden kann:

- Der Learning Circle, die digitale 1:1-Lernbegleitung vermittelt Kindern nicht nur Fachwissen, sondern fördert auch Kompetenzen für mehr Selbstwirksamkeit. Als Social Business ermöglicht er allen Kindern hochwertige Lernbegleitung.
- Sueniños begleitet armutsgefährdete Kinder und Jugendliche in Mexiko außerhalb der Schule und bietet ihnen durch ganzheitliche Entwicklung neue Perspektiven und faire Zukunftschancen.
- Die Initiativen Future Wings Challenge und Future Seed begleiten Gründende sowie Schülerinnen und Schüler bei der nachhaltigen Umsetzung ihrer Bildungsprojekte, die mit ihren Ideen einen Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit leisten möchten.
- Die SOS-Herzkiste setzt an den sozial-emotionalen Fähigkeiten von Jugendlichen an. Mit niederschweligen und kostenlosen Materialien bringt sie Herzensbildung direkt ins Klassenzimmer.
- Und die private Volksschule B.E.L. in Linz bietet Kindern ein pädagogisches Umfeld für ganzheitliche Entwicklung und persönliche Entfaltung.

Die Sinnbildungsstiftung (SBS) rückt in ihrer Förderaktivität ganz besonders die Mitbestimmung von Jugendlichen in den Mittelpunkt.



Unter dem Motto „Fürs Leben Lernen“ bringt die Stiftung Wirtschaftsbildung praxisrelevantes wirtschaftliches Grundwissen in die Schulen. Im Lakeside Science & Technology Park Klagenfurt konnte während der MINT Messe einiges ausprobiert und experimentiert werden. [JOHANNES PUCH]

Unterschiedliche Formate bieten Möglichkeit zur Partizipation. Ein zwölfköpfiger Jugendbeirat mit unterschiedlichsten Bildungslaufbahnen (Schule, Beruf, Uni, keine Ausbildung) berät den Vorstand bei allen Förderentscheidungen oder entscheidet sogar direkt.

Zu den von der SBS geförderten Projekten im Bereich Jugendpartizipation zählen unter anderem „Jugend wirkt“ oder „YEP - Stimme der Jugend.“

Potenzial Digitalisierung

Bildungssysteme sind gegenüber neuen Technologien meist eher skeptisch. Dennoch ist es essenziell, dass Schulen diese in den Bildungsprozess integrieren, um deren unglaublichen neuen Möglichkeiten zu nutzen (Stichwort künstliche Intelligenz, die beispielsweise auf Knopfdruck Texte vereinfacht oder Beispiele findet) und Schülerinnen und Schülern die notwendigen Fähigkeiten für die berufliche Praxis zu vermitteln. Auch die Auseinandersetzung mit einer an den Einsatz von Technolo-

gie angepassten Didaktik birgt viele Potenziale: Wie können wir neue Technologien in die Schulpraxis so integrieren, dass sie gleichzeitig Lernende individuell fördern und Lehrende unterstützen? Dieser zentralen Frage widmet sich die ISB in ihrem neuen Dreijahresschwerpunkt „Embracing Technology - Lernen und Lehren mit neuen Technologien“ (2023-2025), gemeinsam mit Expertinnen und Experten aus der Schulpraxis. Das Hauptziel ist es, Lehrende in ihrer Arbeit zu unterstützen und zu entlasten. So können sie ihre Schülerinnen und Schüler besser erreichen, und den Unterricht mit Hilfe innovativer Ansätze interessanter und effizienter gestalten.

Im Rahmen des Schwerpunkts lädt die ISB daher 2024 die eEducation Expert+ Schulen aus der Sekundarstufe 1 und 2 ein, sich für die Embracing Technology-Praxistests zu melden: 20 digital fortgeschrittene Schulen werden ausgewählt, um an einer intensiven Erprobung von neuen Technologien teilzunehmen.

Auch TGW Future Wings setzt sich in ihren Projekten intensiv mit diesen Themen auseinander. Mit der CAP-Ausbildung wurde beispielsweise 2010 eine duale Ausbildung geschaffen, die es Jugendlichen der AHS-Oberstufe ermöglicht, neben ihrer Matura einen Lehrabschluss in den Bereichen Mechatronik oder CyberSecurity (inkl. ECTS) zu erlangen. Und auch die GRAND GARAGE, die Bildungs- und Innovationswerkstatt in der Linzer Tabakfabrik, bietet innovative Bildungsformate an, die digitale und analoge Technologien vor allem für junge Menschen ganzheitlich erleb- und erlernbar machen.

Transformationsprozesse

Die Rolle der Schule und der Bildung selbst wird immer mehr gesellschaftlich hinterfragt und ist oft selbst Gegenstand von Kritik. Dieser Trend ist bedenklich, besonders angesichts des bereits bestehenden Drucks auf Schulen. Oftmals wird dabei übersehen, dass Schulen nicht allein für das Thema Bildung

STIFTUNGEN, DIE BILDUNG UND BILDUNGSINNOVATIONEN FÖRDERN

Die 2017 gegründete Innovationsstiftung für Bildung (ISB) leistet einen Beitrag zur Anhebung der Innovationskompetenz und des Bildungsniveaus für alle Altersgruppen im österreichischen Bildungssystem. Sie fördert innovative Bildungsprojekte, involviert den privaten Sektor in den Bildungsbereich und entwickelt und betreut die Bildungsinnovationscommunity in Österreich. Die MEGA Bildungsstiftung wurde von der B&C Privatstiftung und der Berndorf Privatstiftung gegründet und mit 5,5 Millionen Startbudget ausgestattet, um Bildungsinnovationen im Bereich Chancen-Fairness und Wirtschaftsbildung zu fördern. Die Sinnbildungsstiftung ist eine von acht Privatstiftungen 2018 gestartete Co-Stiftung der ISB, die in einem breiten Spektrum Projekte fördert, und sich auch als Netzwerk und Drehscheibe für Bildungsinnovatoren versteht. Die 2004 errichtete TGW Future Privatstiftung ist Alleineigentümerin der oberösterreichischen TGW Logistics. Ein großer Teil der an die Stiftung ausgeschütteten Dividende wird in gemeinnützige Bildungsinnovationen investiert – seit 2007 über EUR 32 Millionen.

reich unterstützen

ftlichen Veränderungsprozessen Schritt zu halten. In Österreich setzen einige Stiftungen dazu span-
ethoden und Schwerpunkten. Ein Kurzabriss der heimischen Stiftungs- und Innovatorenszene.



Die Social Enterprise „YEP - Stimme der Jugend“ gibt jungen Menschen die Möglichkeit zur Mitsprache und aktiven demokratischen Teilhabe. Das Projekt „Seitenwechsel“ fördert den Austausch von Wirtschaft und Bildung und bringt damit neue Impulse in die Schule. [beigestellt]

verantwortlich sind. „Verschiedene Studien belegen, dass wir rund 70 Prozent unseres Wissens und unserer Kompetenzen im informellen Kontext erlernen und darüber hinaus wichtige Netzwerke für die Zukunft aufbauen“, sagt Fabian Scholda von der SBS.

Dementsprechend fördert die SBS Organisationen wie die Hobby Lobby, die kostenlose Weiterbildung in der Freizeit anbietet, oder LehreUp, ein besonders niederschwelliges Angebot aus professionellem Unterricht, Nachhilfe und Beratung für Jugendliche vor dem Berufseinstieg. Aber Österreichs Schulen sind auch ohne direkte Beteiligungen von Bildungstiftungen innovativ. Dies zeigt auf beeindruckende Weise der vom Bildungsministerium und der ISB vergebene „Staatspreis Innovative Schulen“ (Beispiele auf <https://innovationsstiftung-bildung.at>). Und mit dem neuen Hospitationsprogramm „Aus der Praxis - in die Praxis“ gibt es dazu erstmals die Möglichkeit, als Schulleitung oder Lehrkraft die ausgezeichneten Schulen vor Ort zu

besuchen, als Motivation, um solche bewährten Konzepte in die eigenen Schulentwicklungspläne zu integrieren.

„Die Staatspreisschulen haben gezeigt, wie sie ihre individuellen Herausforderungen an ihrem Schulstandort meistern - egal, ob es um Lesekompetenz, Mehrsprachigkeit oder MINT-Bildung geht. Sie haben ihre Lösungen gefunden. Mit dem Hospitationsprogramm sorgen wir jetzt dafür, dass andere Schulen von ihren Peers lernen“, so Jakob Calice, Stiftungsvorstand der ISB.

Wirtschaftskompetenz

Das Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge, vom Basiswissen über das Geld bis zur Frage, wie man sich selbstständig macht, auch das ist etlichen Bildungsinnovatoren ein großes Anliegen. „Die Grundlage für erfolgreiche Erwerbsbiografien und finanzielle Mündigkeit im Erwachsenenalter wird durch Finanz- und Wirtschaftsbildung gelegt. Ein Verständnis für Themen wie Inflation, Steuern und Nachhaltigkeit ist ent-

scheidend, um sich in der Arbeitswelt, im Familienleben und in der Gesellschaft aktiv einbringen zu können. Allerdings geben mehr als 60 Prozent der österreichischen Jugendlichen an, wenig bis gar nichts über Finanzen zu wissen“, so Andreas Ambros-Lechner von der MEGA Bildungsstiftung.

Die MEGA Bildungsmillion 2023 hat dieses Thema adressiert, und die drei Siegerprojekte Acker, Moonshot Pirates und Changemaker-Markttag zeigen, wie Wirtschaft, Nachhaltigkeit und Entrepreneurship auch für Kinder und Jugendliche erlebbar gemacht werden können - zum Beispiel mit einem eigenen Gemüsegeld neben der Schule, einem großen Markttag, wo eigene Produkte verkauft werden, oder einem Ideenwettbewerb für die Unternehmerinnen und Unternehmer der Zukunft.

Mentale Gesundheit

Die omnipräsente Nutzung von Smartphones, Fernsehern, Computern und Gaming-Plattformen führt dazu, dass viele Jugendliche mit



Beziehungen tragen alles. Darum wird das Thema Sozialkompetenz mit der SOS-Herzkiste in den Schulalltag integriert. [beigestellt]



Das Projekt LehreUP bietet Lehrlingen Mentoring, Nachhilfe und Unterstützung für Lehrlinge mit Bildungsdefiziten. [beigestellt]

den nachteiligen Auswirkungen dieses digitalen Überangebots kämpfen. Der „sitzende Lebensstil“ hat negative Auswirkungen auf die körperliche Gesundheit, gleichzeitig werden mentale Gesundheitsprobleme, Schlafstörungen und Stress verstärkt.

„Im Kindes- und Jugendalter spielt nicht nur Bewegung eine entscheidende Rolle für die persönliche Entwicklung, sondern vor allem auch die Förderung der mentalen Gesundheit. Bei TGW Future Wings betrachten wir daher Körper, Gefühle, Wissen und Bewusstsein als untrennbare Bestandteile einer ganzheitlichen Bildung“, so Christian Szinicz, Leiter von TGW Future Wings. „Die Umfrage der SBS unter Jugendlichen ergab, dass diese selbst das Thema mentale Gesundheit als das mit dem akutesten Handlungsbedarf wahrnehmen“, ergänzt Fabian Scholda.

Die TGW Future Privatstiftung fördert daher Initiativen wie Monkey Motion, ein ganzheitliches und

kostenfreies Bewegungsprogramm für Volksschulkinder. Eine weitere bedeutende Initiative ist das Innerverum, ein einzigartiger Raum für persönliche Entfaltung und menschliches Wachstum, der durch „Innenweltarbeit“ das Selbst-Bewusstsein von Jugendlichen stärkt, Vertrauen fördert und das Selbstwertgefühl steigert. Von der SBS wird unter anderem „Glückskind“ gefördert, Workshops und hybrides E-Learning zur Stärkung der psychischen Gesundheit für Kinder und Jugendliche. Oder „Verrückt? Na Und!“, ein professioneller Austausch von Expertinnen und Experten mit Jugendlichen.

* Schmich, J., Wallner-Paschon, C. & Illitschko, M. (Hrsg.). (2023). PIRLS 2021. Die Lesekompetenz am Ende der Volksschule. Erste Ergebnisse. Salzburg: Institut für Qualitätssicherung im österreichischen Schulwesen; OECD (2023), PISA 2022 Ergebnisse (Band I): Lernstände und Bildungsgerechtigkeit, PISA,

DIE NEUEN STEUER-ABSETZMÖGLICHKEITEN FÜR BILDUNG AB 2024

2024 bringt grundlegende Erweiterungen der Spendenabsetzbarkeit und Neuerungen zur Gemeinnützigkeit. Die Spendenabsetzbarkeit ist nicht mehr nur auf mildtätige Zwecke oder Forschungszwecke beschränkt, sondern umfasst nun auch bisher nicht spendenbegünstigte gemeinnützige Zwecke wie Bildung (Elementarpädagogik, Schulbildung, Berufsausbildung), Sport, Tierschutz, Menschenrechte und Demokratieentwicklung. Im Bereich der Bildung sind öffentliche Kindergärten und Schulen schon dem Gesetz nach spendenbegünstigt. Andere Bildungseinrichtungen können einen Antrag an das Finanzamt Österreich auf bescheidmäßige Anerkennung als begünstigte Einrichtung stellen. Die Errichtung gemeinnütziger Stif-

tungen wird durch die Anhebung der steuerwirksamen Berücksichtigung von Vermögensstockzuwendungen von zehn Prozent auf 20 Prozent sowie durch deren Vortragsfähigkeit attraktiver gemacht. Außerdem wird bereits im ersten Jahr der Stiftungsgründung des Stiftungskapitals ermöglicht. Bislang durften in den ersten drei Jahren nur die Erträge der Vermögensstockzuwendung für den Stiftungszweck verwendet werden. Die erforderliche Spendenbegünstigung für Stiftungen wird ebenso bereits nach einem einjährigen Wirken beantragt werden können. Zuvor war dies für Stiftungen frühestens nach einem dreijährigen Wirken möglich. Die genannten Änderungen sind am 1.1.2024 in Kraft getreten.